



Hauptsache gesund!?

Das
Wort **für
heute**



Liebe Leserin, lieber Leser!

Gesundheit ist ein hohes Gut. Wir tun sehr viel, um ein gesundes, langes Leben zu haben.

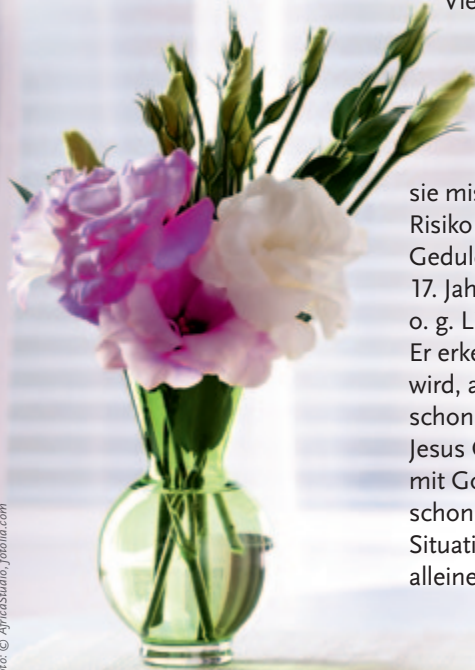
Vorsorgeuntersuchungen werden immer häufiger durchgeführt. Aber könnte es sein, dass hin und wieder die wichtigste Vorsorge vergessen wird?

Nämlich die Vorsorge für die Ewigkeit. Das gesunde Verhältnis zu Gott ist zunächst die wichtigste Gesundheit im Leben eines Menschen. Damit müssen wir uns auch beschäftigen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nachdenkliche Augenblicke beim Lesen der Artikel.

Mit freundlichem Gruß,
Ihr Hartmut Jaeger

**„Geduld ist euch
vonnöten, wenn Sorge,
Gram und Schmerz,
und was euch mehr
will töten, euch schneidet
in das Herz.“**

Paul Gerhardt



WARUM ICH?

Vor einigen Jahren bekam ich die Diagnose Krebs. Seitdem wird von mir viel Geduld verlangt – gegenüber meiner Krankheit, Ärzten und Gott. Ein äußerst bösartiger Tumor zeigt mir Grenzen auf. „Warum trifft es gerade mich?“ war eine der häufigsten Fragen, die ich Gott stellte.

Gerade im Geduldig-Sein tue ich mich schwer, aber Gott kennt keine Eile. Er ließ mir Zeit, mich ganz auf ihn zu stützen und ihm zu vertrauen. Er hatte z. B. auch Geduld mit meinem Mann, der während meiner Krankheit zum Glauben fand. Aber hat Gott auch mit mir Geduld? Ja! Er hielt die Krankheit lange klein. Will ich wirklich gesund werden? Natürlich, aber das steht nicht in meiner Macht. Ich habe keine andere Wahl, als auf das zu warten, was Gott macht. Mein Arzt war erstaunt, wenn er

bessere Befunde als erwartet feststellte. Eine Mitarbeiterin von ihm möchte nun mehr von Gott wissen. Sie spürt, dass mein Leben auf einem Fundament steht, das sie nicht kennt. Doch ich bin ein ungeduldiger Mensch und nicht immer einfach – hält Gott mich noch aus? Ja!

Viele Menschen aus meiner Gemeinde stehen im Gebet hinter mir – das trägt! Sie helfen mir in meiner Krankheit, ein befreundeter Arzt berät. Eine lebenserhaltende Operation wird notwendig und doch immer wieder verschoben, schließlich auf unbestimmte Zeit. Das Wagnis ist zu hoch, dass sie misslingt. Keiner der Ärzte will Gesundheit mit dem Risiko des Todes erkaufen. Gott schenkt mir auch jetzt Geduld. Schon der Dichter Paul Gerhardt erfuhr im 17. Jahrhundert Geduld aus der göttlichen Kraft. Im o. g. Lied sehnt er sich nach Ruhe von allen Problemen. Er erkennt, dass es das hier auf der Erde nicht geben wird, aber im Himmel für alle, die schon hier durch den Glauben an Jesus Christus in der Gemeinschaft mit Gott gelebt haben. Doch auch schon hier schenkt Gott Geduld, Situationen auszuhalten, die wir alleine nicht tragen können.

■ Brigitte Kirsch



GESUNDHEIT IST NICHT ALLES, ABER OHNE GESUNDHEIT IST ALLES NICHTS!



Der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer (1788 – 1860) hat mit diesem Zitat eine Erfahrung in Worte gefasst, die viele Menschen in ihrem Leben machen müssen – auch Menschen, die an Gott glauben. Und wenn dann noch behauptet wird, die Bibel verbiete (z. B. 2. Chronik 16,12) den Besuch von Ärzten, ist das ein gefährlicher Irrglaube. Das Beten um Heilung schließt ärztliche Hilfe nicht aus. Martin Luther sagte dazu treffend: „Ärzte sind unseres Herrgotts Menschenflicker.“ Gott benutzt das Wissen und die Fähigkeiten der Ärzte, um zu helfen. Aber er ist nicht darauf angewiesen.

Hinter allem steckt ein Sinn

Wir haben heute allerdings ein großes Problem: Weil viele Phänomene, die die Menschen früher als Reden Gottes verstanden, heute naturwissenschaftlich erklärt werden können, glauben wir, das sei auch mit allen Krankheiten so. Doch das stimmt nur zum Teil. Selbst die modernste Medizin kann längst nicht alle Zusammenhänge erklären, die zu einer Krankheit führen. Letztlich steht jede Krankheit unter der Zulassung Gottes und er verfolgt einen Zweck damit, auch wenn wir keine Erklärung haben. So benutzt Gott manche leidvolle Erfahrung, um durch sie mit uns ins Gespräch zu kommen.

Was trauen wir Gott noch zu?

Diese Frage müssen wir uns allerdings gefallen lassen. Sind Ärzte für uns die „Götter in Weiß“, auf deren Fähigkeiten wir uns ausschließlich verlassen? Sicher könnte Gott, unser Schöpfer, alle Krankheiten von uns fernhalten, aber wenn er es nicht tut, wird er seine Gründe haben. Dann sollten wir nicht trotzig den Glauben über Bord werfen, sondern uns vertrauensvoll zuerst an ihn wenden. Der Gott, den die Bibel beschreibt, hat alle Fäden in der Hand. Er tut auch heute noch Wunder. Ich habe es selbst erlebt.

WER WEISS ES?

Quiz

Lösungswort finden und ein aktuelles Buch gewinnen! Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben – hintereinander gelesen – das Lösungswort.

Eberhard Platte

1. Die Sünde ist wie ein Krankheitsbazillus, der zum Tod führt.

- a) Dem kann ich voll zustimmen. (He)
- b) Das ist Unsinn! Nur schwere Sünden sind gravierend! (Ze)
- c) Was geht mich Sünde an? Ich lebe, wie ich will! (Ge)

2. Gott sagte seinem Volk Israel: „Ich bin der Herr, der dich heilt!“ Was meinte er damit?

- a) Dass keiner krank wird, der an ihn glaubt. (al)
- b) Er verspricht den Israeliten, dass er sie keine der Krankheiten Ägyptens treffen lässt, wenn sie tun, was er ihnen sagt... (il)
- c) Dass Christen keinen Arzt brauchen, wenn sie glauben. (li)

3. Was sagt Jesus, als die Jünger Jesus fragten, ob der Blindgeborene oder seine Eltern gesündigt hätten, sodass er blind sei?

- a) „Ja, natürlich, das ist die Folge der Sünde der Eltern.“ (nu)
- b) „Ja, er ist ein Sünder. Darum ist er blind geboren.“ (zu)
- c) „Weder er noch seine Eltern, sondern damit Gott verherrlicht wird.“ (un)

4. Hatte Gott den Menschen nicht „sehr gut“ geschaffen? Warum gibt es dann Krankheit und Tod?

- a) Dass wir sterben, ist ein Naturgesetz und unveränderbar. (a)
- b) Krankheit und Tod kamen durch den Sündenfall in die Welt. (g)
- c) Wenn wir glauben, werden wir nicht krank. (m)

Die richtigen Antworten finden sich in folgenden Bibelabschnitten:

- (1) Römer 5,12
- (2) 2. Mose 15,26
- (3) Johannes 9
- (4) 1. Mose 1 und 3

Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat 10 Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse) bitte per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“, Postfach 1251,
35662 Dillenburg, E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

- 1.** Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

- 2.** Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

- 3.** Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

- 4.** Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

- 5.** Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

... DER BESTE ARZT

*Der Tod, den die Menschen fürchten,
ist die Trennung der Seele vom Körper.
Der Tod aber, den die Menschen nicht
fürchten, ist die Trennung von Gott.*

Aurel Augustinus (354–430) lateinischer Kirchenlehrer

Eine kurze Geschichte: Vier Leute sind auf dem Weg zum Arzt. Sie schleppen ihren kranken Freund mit. Mühsam quälen sie sich durch die wartende Menschenschlange. Durch eine List schaffen sie es, den Kranken vorzeitig dem Arzt vorzustellen. Dieser handelt anders als erwartet: Er spricht mit dem Kranken zuerst über Schuld, Sünde und Vergebung. Das ist erstaunlich und in der Bibel nachzulesen. (Markus 2,1-12)

Vielleicht werden Sie jetzt innerlich abwinken: Ihr Christen redet immer von Sünde! Aber warum tat Jesus das und warum reden Christen immer wieder davon? Warum heilte er den Kranken nicht einfach und alles war gut?

Weil es zu kurzfristig gedacht ist, nur eine momentane Heilung anzustreben. Jede Erkrankung macht deutlich, dass wir das Leben nicht in der Hand haben. Wir sind hilflos ausgeliefert – bis zum Tod. Und dieser Tod ist die Folge einer ernstzunehmenden Grunderkrankung, die alle Menschen haben: Sünde. Ganz einfach bedeutet das: Leben ohne Gott, losgelöst von Gott.

Die meisten Menschen gehen gegen diese Grunderkrankung nicht an. Sie investieren viel Zeit und Geld, um von kleineren und größeren Erkrankungen geheilt zu werden. Was nützt ihnen das, wenn sie an der Grunderkrankung, der Sünde, sterben und danach verloren gehen? Jesus bot den Menschen an, nicht nur ihre augenblickliche Erkrankung zu heilen, sondern auch ihre Sünden zu vergeben. Manche bekannten ihre Schuld und durften erleben, dass sie nach ihrem Tod bei Gott sind. Diese Hoffnung lässt mich persönlich ruhig sein, auch in Erkrankungen. Welche Heilung streben Sie an?

■ Dr. Marcus Nicko

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- ☐ 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- ☐ 1 Neues Testament
- ☐ 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)

- ☐ 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- ☐ 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- ☐ 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- ☐ 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- ☐ Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- ☐ Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0515

EIN LEBEN OHNE KRANKHEIT

Was wäre das für ein wunderschönes Leben, wenn kein Mensch mehr krank würde! Und genau so hatte Gott es sich gedacht, als er den Menschen schuf. Der war vollkommen und in keiner Hinsicht gefährdet.

Doch dann übertrat das erste Menschenpaar im Paradies die einzige Anweisung Gottes, in dem es auf den Teufel hörte, den Gegenspieler Gottes, und damit die Vertrauensbeziehung zu Gott zerstörte. Danach werden in der Bibel zum ersten Mal Schmerzen erwähnt. Das Paradies ist verloren, die gesamte Schöpfung durcheinandergeraten, von Parasiten durchsetzt, und der Mensch trägt schon von Geburt an den Keim des Todes in sich. Die Abkehr von Gott – die Bibel nennt es Sünde – ist somit die eigentliche Ursache von Krankheit und Tod. „Der Lohn der Sünde ist der Tod“, schreibt der Apostel Paulus in Römer 6,23.

Aber schlimmer noch als Krankheit und Tod ist, dass die Sünde den Menschen in die ewige Trennung von Gott bringt, in die Hölle. Gott in seiner Gnade will jedoch vor diesem ewigen Leid bewahren. So kann Paulus das genannte Zitat fortsetzen:

„... die Gnadengabe Gottes aber ist ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Wer sich hier im Glauben mit Jesus Christus, dem Sohn Gottes, verbindet, wird in den Himmel aufgenommen werden, wo es dann tatsächlich keine Schmerzen und keine Krankheit mehr geben wird.

■ Otto Willenbrecht



Foto: © Donzetti, fotolia.com

Buchtipp:

Irmgard Grundwald

Auf der Suche nach dem Sinn im Leid

CV, Taschenbuch, 192 Seiten
10,9 x 18 cm, Best.-Nr. 271.127
ISBN: 978-3-86353-127-0
€ (D) 7,90



Das Wort für heute – online:

Besuchen Sie doch mal unsere Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.



„Warum lässt Gott das zu?“ Diese Frage ist so alt wie die Menschheit und drängt sich immer auf, wenn wir oder andere von Krankheit, Tod oder Nöten getroffen werden. Auf der Suche nach Antworten richtet die Autorin den Blick auf die Bibel und findet eine erstaunliche Perspektive.

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern – kostenlos –

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestraße 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker, Mirjam Wäsch, Siegfried Lambeck, Mirko Merten, Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger, Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: